

Jahrestagung der AJuM in Loccum war ein voller Erfolg

## „Einmal möchte‘ ich reich sein – Kinderarmut in Deutschland – ein Thema für den Unterricht“?

Wie jedes Jahr trafen sich 25 Rezensenten/innen, die für die Datenbank der AJuM Kinder- und Jugendbücher rezensieren, zu ihrer Jahrestagung in Loccum.

Zum Auftakt referierte Dr. Michael Klundt, Kinderpolitologe an der Uni Magdeburg-Stendal, über das Thema „Kinderarmut in Deutschland – Ursachen, Strukturen, Folgen“. Sein Vortrag war nicht nur inhaltlich sehr interessant. Die gezeigten Karikaturen brachten viele Aussagen auf den Punkt.

**„Deutschland entwickelt sich zum Suppenküchenstaat. Es gibt Gaben statt Arbeit und Lohn“.** Zunächst erstaunt einmal die Tatsache, dass es in einem der reichsten Länder der Erde überhaupt Kinderarmut gibt. Klundt wies nach, dass Kinderarmut in Deutschland von den Politikern schöneredet oder verschwiegen wird, während andere Studien zu dem Ergebnis gelangen, dass Deutschland eine neue Art der Klassengesellschaft schafft. Man denke nur an die Vielzahl der Privatschulen, den Ruf unterschiedlicher Stadtviertel, das dreigliedrige Schul-

system, in dem soziale Unterschiede reproduziert werden.

Der Begriff „Kinderarmut“ wurde erstmalig 1998/99 im 10. Kinder- und Jugendbericht erwähnt. Die damalige Familienministerin von der Leyen sprach 2012 erstmalig ein Verteilungsproblem des Reichtums an und erkannte die „Niedriglöhne als Risiko“ zu verarmen. Bei ihren Nachfolgern wanderten kritische Zahlen in den Anhang der Berichte.

Politiker bekräftigen: „Den Kindern geht es gut“ – obwohl 25 von 100 Hartz IV-Empfängern Kinder sind und die Zahl der „Aufstocker“ mit ihren Kindern durch die Niedriglohnarbeitsstellen hoch ist. Hinzu kommt, dass Erhöhungen des Kindergeldes und das Betreuungsgeld von den Hartz-IV-Leistungen abgezogen werden. Trotzdem hält sich nachhaltig das Vorurteil, durch Kinder könne man reich werden als Hilfebedürftiger.

Wirtschafts-, Arbeitsmarkt-, Sozial-, Steuerpolitik zeigen Auswirkungen auch auf das Leben der Kinder. Die Umverteilung in Deutschland in den letzten Jahren verstärkt die Ungleichheit. Aber ist wirklich alles „alternativlos“? Kommt immer alles

gleichsam wie eine Naturkatastrophe?

### Warum lässt eine Gesellschaft wie Deutschland dies zu?

Für die World Vision Studie 2013 wurden Kinder zu ihrer Wahrnehmung befragt. Die Kinder zeigten ein großes Gerechtigkeitsgefühl, Erwachsene scheinen dieses Gefühl für Gerechtigkeit zu verlieren – oder wird es ihnen systematisch aberzogen? Klundt zeigte Belege dafür, wie durch Veröffentlichungen und Wortwahl diese Veränderung bewirkt wird. Einige Beispiele:

Armut wird individualisiert: „Jeder hat selbst Schuld“, Armut wird generalisiert: „Armut hat ihre Ursache in der Ethnie, den Genen“, von Armen wird sich distanziert: „Du Loser“ wird gerne von denen gesagt, die Angst vor dem nahen Abgrund haben und deshalb gesteigerten Wert auf Abgrenzung legen.

### Was können Lehrer tun?

Die Schere in Deutschland geht weiter auseinander. Schule kämpft mit den Folgen. Kinder haben einen Gerechtigkeitsinn, dieses Gefühl für Gerechtigkeit muss gefördert werden. Auch die Sprache sollte bewusst genutzt werden. Sind Kinder mit Auffälligkeiten Problemfälle oder Menschen mit Problemen? Ist Einkommenschwach ein Synonym für sozial schwach? Bestimmt Geld den Wert des Menschen? Darf Geld seine Zukunftschancen bestimmen?

### Train Kids

Über Armut ganz anderer Art und ihre Folgen las Dirk Reinhardt aus seinem Buch „Train Kids“. Fünf Kinder (13-17 Jahre alt) aus Südamerika versuchen, über Mexiko die USA zu erreichen, eine der gefährlichsten Fluchtrouten der Welt. Dort, hoffen sie, liegt ihre Zukunft. Sie wollen dem Teufelskreis bitterster Armut und auch der Rekrutierung durch Jugendbanden entkommen. Aber Mexiko hat strenge Gesetze gegen die Illegalen, und viele Menschen versuchen ihr Geschäft zu machen.



Fotos: Ullrich H. Baselau



Dirk Reinhardt recherchierte 2012 vor Ort für diese Geschichte zum Thema Flucht, Kriminalität, Hoffnung und Freundschaft. Während seiner Lesung zeigt Reinhardt Fotos, die er während seiner Recherche vor Ort gemacht hat. 50.000 bis 100.000 Kinder machen sich neben vielen Erwachsenen jährlich auf diesen Weg. Auf sie warten Hitze, Kälte, Trockenheit, organisierte Kriminalität, Behördenschikane und die Gefahren, die sich ergeben, wenn man illegal auf Güterzügen fährt. Nur mit Glück und Zähigkeit kommen wenige durch. Ein „sozial-darwinistischer Ausleseprozess“ oder „beste Arbeitskräfte“, kann man zynisch sagen. Aber: Wer seine Brücken einmal abgebrochen hat, kann ebenso wenig zurück wie die, auf denen die Hoffnung der Daheimgebliebenen lastet.

### Übersicht über den Kinder- und Jugendbuchmarkt gewinnen

Dr. Ulrike Schimming, Übersetzerin, Journalistin und Bloggerin, brachte den Teilnehmer/innen die Welt der Blogger näher. 8.142 Kinder- und Jugendbücher erscheinen jährlich neu auf dem Markt. Ulrike Schimming rezensiert ca. 75 Bücher jährlich für ihren Blog. Für die Auswahl erstellte sie sich besondere Kriterien. Sie bevorzugt das politische Jugendbuch und das sozialkritische, sie sucht „die Perlen im Markt“. Wichtig ist ihr ihre Unabhängigkeit. Ihren Blog findet man unter <http://letteraturen.letterata.de>.

Im deutschsprachigen Raum gibt es ca. 650 Blogs, die sich neben den professionellen Veröffentlichungen

der Verlage, Buchhandlungen, literarischen Magazinen mit Kinder- und Jugendliteratur beschäftigen. Rezensionen im Blog sind wie die der AJuM keine Literaturkritik. Sie sind niedrigschwelliger geschrieben und bedienen sehr viel mehr Genres.

Die Datenbank der AJuM, die seit 2003 online ist, listet 51.256 Titel, davon 9.625 aktuelle Titel, alle anderen sind im Archiv einzusehen. Täglich wird die Datenbank der AJuM 400-600 Mal geklickt.

### Workshoparbeit

Sind Jugendbücher wie „Train Kids“ im Unterricht einsetzbar? Ja. Die Unterrichtsmaterialien vom Verlag sind gut einsetzbar, sehr differenziert und bieten eine reichhaltige Auswahl und gute Ideen. Beeindruckend bei der Präsentation war eine Lesecollage. Auch die vielfältigen möglichen Diskussionsthemen nach einer Lektüre wurden vorgestellt. Was ist gerecht? Darf man in großer Not Regeln und Gesetze brechen? Eine kommentierte Bücherliste kann unter [www.julim-journal.de](http://www.julim-journal.de) aufgerufen werden. Der andere Workshop erprobte ein

Folien, die Bilder in Bewegung bringen, Spielideen, kostenfreie Downloads von Unterrichtsmaterial, das mit Hilfe von Lehrkräften entwickelt wird. Bücher mit Soundchips gibt es nicht, da diese nicht in Deutschland gedruckt werden können. Besonderer Wert wird auf künstlerische und literarische Qualität und interessante und aktuelle Inhalte gelegt. Zwei Drittel aller Titel sind Eigenproduktionen. Trailer findet man zu zwei bis drei Spitzentiteln des Programms. 2014 lag übrigens der Anteil der E-Books bei 1,5 % des Gesamtumsatzes. Bereits 2009 erhielt der Verlag den Bayerischen Preis für Kleinverlage und in den letzten drei Jahren war stets ein Titel unter den für den Deutschen Jugendliteraturpreis nominierten Büchern.

Zum Verlag gehört auch das Kinderkunsthhaus München, ein integratives Mitmachhaus.

Die Jahrestagung im September 2016 wird sich mit dem Thema beschäftigen, welchen Einfluss Kunst auf das Leben von Kindern hat, wie



**Dr. Michael Klundt, Kinderpolitologe an der Uni Magdeburg-Stendal, stellte in seinem Vortrag über „Kinderarmut in Deutschland – Ursachen, Strukturen, Folgen“ fest, dass Deutschland ein neue Art der Klassengesellschaft schafft.**

Programm zum Schreiben von Rezensionen.

### Aus der Verlagswelt

Zum Schluss der Tagung stellte Carolin Mandel den Verlag Mixtvision vor. Dieser Verlag wurde 2006 gegründet und die sechs Mitarbeiter/innen nutzen als Teil der Mediengesellschaft die Möglichkeiten der Zusammenarbeit. So entstehen Bücher, die die Grenzen eines normalen Buches oft überschreiten. Bücher werden ergänzt durch Apps, Film, CD,

Kunst sie beeinflusst und welche Rolle Kunst in der Verständigung spielen kann. Natürlich werden wir uns auch mit Büchern aus der KJL beschäftigen, die hierzu Geschichten erzählen. Die Ankündigung der Tagung wird zeitnah in der E&W und unter [www.julim-journal.de](http://www.julim-journal.de) erscheinen.

**Ulrike Fiene**  
Vorsitzende der AJuM  
Niedersachsen,  
[ulrike.fiene@ajum.de](mailto:ulrike.fiene@ajum.de)